

legenheit, auf das bislang im DA unbeachtet gebliebene Unternehmen insgesamt hinzuweisen. Die ersten beiden Bände erschienen 1939 und 1940 unter der Leitung von Ph. Lauer; fortgesetzt wurde die Reihe nach dem 2. Weltkrieg mit den Bänden 3 (1952), 4 (1958), 5 (1966); zu Bd. 1 u. 2 erschien 1968 ein eigener Indexband (den die nachfolgenden Bände noch vermissen lassen). Damit sind jetzt 3775 der 18 613 Hss.-Nummern des Fonds latin (ohne nouvelles acquisitions) in wissenschaftlich befriedigender Form katalogisiert, d. h. etwa ein Fünftel des Bestandes. Man soll nicht unbescheiden sein, aber unter Beibehaltung des jetzigen Tempos würde erst das 22. Jh. den Schluß des Unternehmens erblicken. Bis dahin wäre man weiterhin (wenn auch zunehmend weniger) auf die ganz summarischen Inhaltsübersichten des *Catalogus codicum manuseriptorum bibliothecae regiae Parisiensis* 3 u. 4 (1774) und Leopold Delisles *Inventare* (erschieden BECh 23–32 [1862–1870] angewiesen. — Die Beschreibung der einzelnen Hss. ist knapper als die der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Hss.-Kataloge, enthält aber dennoch alles Wichtige: Stichwortartige Inhaltsübersicht in Fettdruck; Inhaltsbeschreibung mit Incipit und Explicit der einzelnen Textstücke, mit Druck- und (in überlegter Auswahl) Literaturhinweisen; summarische Beschreibung des Äußeren mit dem Akzent auf Provenienz, Schreiber und Datierung. Inhaltlich erfaßt sind in den vorliegenden Bänden die liturgischen, kanonistischen, patristischen und ein Großteil der theologischen Hss. der ehemaligen königlichen Bibliothek. Ein gut geplantes Unternehmen, dem man raschen Fortgang und baldigen Abschluß wünscht.

A. P.

Nicole M a r z a c, *The Library of a French Bishop in the Late XVIth Century* (Institut de Recherche et d'Histoire des Textes. Bibliographies — Colloques — Travaux Préparatoires, Série Bibliothèques Anciennes) Paris 1974, Editions du Centre National de la Recherche Scientifique, VIII u. 100 S., — erweist die Hs. Los Angeles, Univ.-Bibl. 170/230 als Bibliotheksverzeichnis des Bischofs von Cahors Antoine IV Ebrard de St-Sulpice, angelegt 1589. Das Verzeichnis wird mit den nötigen Drucknachweisen unter Beifügung eines Verfasserregisters herausgegeben; es sind nur sehr wenige ma. Hss. aufgeführt.

A. P.

Codices Vossiani Chymici, *Décrits par P. C. Boeren* (Codices Manuscripti 17) Leiden 1975, Universitaire Pers, XXXIII u. 376 S. — Königin Christine von Schweden hatte als Dank für geleistete Dienste dem Humanisten und Bibliothekar Isaac Vossius 124 Codices Chymici ihrer Bibliothek übereignet, die nach Vossens Tod (1689) von dessen Erben an die Leidener Universitätsbibliothek verkauft wurden. 113 sind noch vorhanden, die vom Bearbeiter mit allen nötigen Nachweisen und Indices beschrieben werden. Nur sehr wenige von ihnen gehören der Zeit vor 1500 an. Ihre Bibliotheksheimat ist zumeist Böhmen oder Mitteldeutschland.

A. P.

Mario S p e r o n i, *Il Testamento di Bartolomeo Capra e la sua biblioteca, Italia medioevale e umanistica* 19 (1976) S. 209–217, ediert das Testament und eine Bücherliste des 1433 gestorbenen Erzbischofs von Mailand.

W. S.

Juden im Mittelalter. Eingeleitet und zusammengestellt von Dieter Berg und Horst Steuer (Historische Texte. Mittelalter 17) Göttingen 1976, Vandenhoeck & Ruprecht, 87 S., DM 8. — Das Bändchen enthält 61 Auszüge aus weltlichen und kirchlichen Rechtsquellen sowie 'sonstigen Quellen' bis zur Mitte des 13. Jh. zur rechtlichen und sozialen Stellung der Juden. Die Einleitung